

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

[Sechzehnte Betrachtung. Jesus, die begrabene Liebe.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021)

der Sünden, und Reinigung von Sünden, beständig bey einander seyn muß, weil keines vom andern darf getrennet werden; also, ihr gläubigen Seelen, die ihr es herzlich begehret, die ihr so wohl Vergeltung als Reinigung redlich begehret, lasset das jetzt und bis in Tod unser Bitten bleiben: Sieh **Jesus** Blut und Wasser her, und nimm dadurch je mehr und mehr die Schlacken recht herunter. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden: so soll dein Blut mein Purpur seyn, darein will ich mich kleiden. Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor dem Thron des höchsten Vaters stehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohl geschmückte Braut, an deiner Seite gehen. Ja in diesem Schmuck wird **Jesus** Braut, von allen Engeln angeschaut, am Tage ihrer Krönung. Darum **Herr Jesus**, dein heiliger Blut- und Wasserstrom macht uns gerecht und gründlich fromm, und ewig herrlich und selig! Amen.



Gebet.

Herr Jesus, du bist für unsere Sünden nach der Schrift gestorben und begraben, und wir sind mit dir begraben durch die heilige Taufe; gelobet seyst du, daß du dich auch uns zu gute begraben lassen, und daß du unsere Sünden in deinem Grabe verscharrer hast. Gelobet seyst du für die Gemeinschaft, die wir auch in Ansehung deines Begräbnisses mit dir haben.

haben. Herr Jesu, laß uns doch die Früchte deines Begräbnisses im Glauben erlangen und genießen; laß uns aber unsern mit dir begrabenen alten Menschen nicht also selber wieder aufwecken, daß er wieder in und über uns in Herrschaft leben möge. Ist dieses letztere nach der heiligen Taufe geschehen, wie es denn leider zu geschehen pfleget: ach Jesu, so schenke uns deswegen wahre Buße, und versetze uns alle, durch den Glauben, in den ehemaligen seligen Zustand, darein wir durch die heilige Taufe gelanget waren. Segne auch dis Wort von deinem Begräbnis an uns allen, um deiner Liebe willen. Amen!

Eingang.

Das ist nun, Seelen, dismal meine letzte Passionspredigt. Sieben Wochen lang ist abermal über das schmerzliche Leiden unsers Heylandes geprediget worden. Der leidende und gecreuzigte Jesus ist euch vielmal zeithero vor die Augen gestellet worden. Ich an meinem Theile habe mich bestrebet, euch nicht allein das Leiden, sondern auch die Liebe Jesu, ferner die Ursach und den Nutzen, und auch die rechte Anwendung des Leidens Jesu zu zeigen. Ich wünsche ja herzlich, daß ich von diesen Fastenpredigten viel gute und selige Früchte erhalten möge. Ich wünschte, daß alle, die Betrachtungen über die leidende und sterbende Liebe, zu Buße, Glauben und Heiligung, und in dieser Ordnung zu ihrer Seligkeit angewendet haben möchten.

möchten. O, daß das Wort vom Creutz euch allen göttliche Kraft, göttliches Leben geworden wäre! O, daß ich euch alle zum Creutz IESU hätte bringen und bewegen können, daß ihr in Erkenntniß eures Sündenjammers unterm Creutz IESU Gnade gesucht, und dieselbe auch gefunden hättet! Ach wenn doch allezeit durch eine jede Passionspredigt nur wenigstens eine Seele möchte gewonnen worden seyn! Besser wäre es, wenn sich alle hätten gewinnen lassen. O wie nahe geht es mir, wenn ich gedenke, wie wenig in dieser Fastenzeit durch alles Predigen mag mag ausgerichtet worden seyn. Lieben Seelen, prüfet euch ja, wie ihr die Passionspredigten angenommen und angewendet habt. Prüfet euch, ob ihr dieselben zur wahren Busse und zum wahren Glauben gebrauchtet. Ist das nicht geschehen: o so ist ja alles vergebens gewesen. Habet ihrs noch nicht recht angewendet; O Seelen, thuts doch heute! Und laßt die letzte Predigt in eure Herzen dringen. Lasset euch an dem heutigen Sterbe- und Begräbnistage des HERRN IESU noch zur wahren Busse erwecken. HERR IESU, segne dis letzte Wort, um deiner Liebe willen!

Text Joh. 19, v. 38 = 42.

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathea, (der ein Jünger IESU war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden,) daß er möchte abnehmen den Leichnam IESU. Und Pilatus erlaubete es. Es kam aber auch Nicodemus, (der vormals bey der Nacht zu IESU kommen war,) und brachte Myrrhen und

Aloon

Alten unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinene Tücher, mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gecreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleyet war. Dasselbst hin legeren sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

Aus diesem jest verlesenen Passionstexte wollen wir mit einander betrachten:

Jesum, die begrabene Liebe.

Lasset uns

- 1) auf das Begräbniß Jesu sehen,
- 2) auf seine dabey bewiesene Liebe,
- 3) auf die Ursache und den Nutzen seines Begräbnißes, und
- 4) auf die rechte Anwendung desselben.

Abhandlung.

Wenn Jesus sollte begraben werden: so mußte man seinen erblaßten Leib erst vom Creuz herunter nehmen. Und das geschah. Aber, von wem denn? Etwavonden Kriegesknechten? Diese hätten ja freylich Jesu Leichnam ordentlich müssen herab nehmen und begraben, wie sie es denn ohne fehlbar bey den andern beyden Schächern gethan haben, die sie abgenommen und sogleich auf dem Berge Golgatha begraben haben. So sollte es aber mit Jesu nicht gehen. Vor seinem Tode sollte er auf das schimpflichste tractiret werden; nach seinem Tode aber sollte er wieder in Ehren gehalten werden.

werden. IESus sollte nicht von den Kriegesknechten abgenommen; er sollte nicht auf den Berg Golgatha begraben werden. Durch Gottes Regierung meldete sich ein ganz anderer Mann, der IESum abnehmen und begraben wollte: Und das war Joseph von Arimathia, ein Rathsherr, ein Besizer entweder des hohen geistlichen Gerichts, oder des Stadtraths zu Jerusalem, ein reicher Mann, ein ehrbarer, ehrwürdiger, angesehenener Mann, dabey aber, welches das beste war, ein wahrer Jünger und Anhänger des gecreuzigten IESu. Die Ehrbarkeit und Ehrlichkeit würde Joseph nichts geholfen haben, wenn er nicht zugleich ein wahrer Christ gewesen wäre. Man kann ein ehrlicher Bürger, ein frommer und ehrbarer Mensch seyn, aber dadurch ist man noch lange kein wahrer Christ. Welches wohl zu merken ist, weil viele die natürliche Ehrlichkeit und Ehrbarkeit für Christenthum halten und ausgeben. Joseph war ein Jünger IESu, er liebte IESum, er glaubte an ihn, er folgte seiner Lehre, er war von IESu Unschuld überzeugt; daher er nicht in den Blutrath über IESum gewilliget, er hatte sein Wort nicht darzu gegeben, wiewol er mit dem guten Nicodemo nichts ausrichtete. Die meisten Stimmen verdaminten IESum zum Tode. Bey der innerlichen Redlichkeit hatte doch Joseph zeit-
 hers das Herz nicht gehabt, mit dem Bekenntniß IESU frey heraus zu gehen. Die Furcht vor den Jüden hatte ihn zurück gehalten, bis sich sein Glaube und seine Liebe nun nicht mehr verbergen ließ. Und so ging es auch mit Nicodemo.

Der

Der kam erst in der Nacht zu Jesu, auch aus Furcht vor den Jüden. Jedoch diese Menschenfurcht blieb nicht immer, damit sich niemand damit entschuldige. Gott trug sie, weil er wusste, daß Joseph und Nicodemus zu rechter Zeit frey heraus gehen, und mehr mit der That als mit Worten für Jünger und Liebhaber Jesu öffentlich sich erklären würden. Und zwar geschah das gerade zu der Zeit, da es mit Jesu und seiner Sache am gefährlichsten stand; da selbst die Apostel zurück traten. Wahrlich, Glaube und Liebe wurden hier bey Joseph und Nicodemo so stark, daß sie sich nicht mehr verbergen liessen. Joseph wollte den erblaßten Leichnam Jesu herab nehmen. Er durfte das aber nicht vor sich selber thun, er mußte dazu ausdrücklich Erlaubniß von Pilato haben. Was that Joseph? Er wagte es im Glauben, und ging hinein zu Pilato. Aus Liebe zu Jesu setzte Joseph seinen äusserlichen vornehmen Stand bey Seite. Er schämte sich nicht, selbst um Jesum zu bitten. Durch den Glauben überwand er die Bedenklichkeit, die ihm seine Vernunft machen konnte, ob nicht Pilatus ihn, als einen Jünger des geereuigteten Heylandes, würde greifen, gefangen nehmen und übel tractiren lassen, weil er doch den Meister selbst so grausam hingerichtet. Durch diese und alle andere Bedenklichkeiten brach Josephs Glauben durch, er wagte es, ging zu Pilato und bat um den Leichnam Jesu. Die Juden wollten Jesum nicht haben. Hinweg mit dem! Hier kam aber einer und bat um Jesum, und

erklärte sich, er wollte ihn haben, und bat Pilatum, gieb mir IESUM! So gehts noch immer, wenn tausend und aber tausend IESUM in Unbusfertigkeit und Unglauben verwerfen: so finden sich noch hier und da einige busfertige und IESUM liebende Seelen, die IESUM gern haben wollen, die es im Glauben wagen, und GOTT darum bitten: Ach gieb uns IESUM ganz und gar mit allen seinem Thun, Leiden und Verdienst! Und diese bekommen ihn, eben so wohl, wie ihn damals Joseph bekam. Denn Pilatus ließ sich zwar erst erkundigen, ob IESUS auch wirklich todt sey. Nachdem er aber die Bestätigung davon erhalten, ja, er sey todt, und sich gewundert hatte, daß er schon todt wäre, gab er Joseph sogleich ohne Widerrede die Erlaubniß, IESUM abzunehmen und zu begraben. Joseph nahm hierauf die nöthige Leinwand, IESU Leib einzuwickeln, aus Jerusalem mit. Er nahm von der schönsten und kostbarsten, und eilte wieder nach Golgatha. Und nun war er geschäftig mit Beyhülfe seiner Diener, und anderer Freunde und Freundinnen, den Leichnam seines Seelenfreundes vom Creutz abzunehmen, und ihn nach jüdischer Art einzuwickeln. Indem Joseph so beschäftigt war, kam der andre heimliche Jünger des Heylandes, Nicodemus, darzu, und brachte Specereyen. Sie wuschen also den theuren Leichnam IESU ab, salbeten ihn mit den kostbaresten Specereyen, wickelten die Leiche darauf ein, und trugen ihn von dem Berge Golgatha mit einander zu Grabe. Mit wie viel Behmuths, und Liebesthränen wird

IESUS

IESUS von diesen seinen Freunden beneket worden
 seyn! Da wurde erfüllet, was Jesaias im 50 Cap.
 geweissaget hatte: Man bestimmte ihm sein
 Grab bey den Gottlosen, mitten unter den
 Gebeinen der Uebelthäter auf Golgatha,
 aber da er todt war, war er bey den Reichen,
 bey dem reichen Joseph und Nicodemo. Das
 honette, eheliche, ja vornehme und kostbare Be-
 gräbniß IESU war schon ein Vorbote seiner nun
 bald offenbar werdenden Majestät und Herrlich-
 keit. Was Joseph und Nicodemus thaten, war
 in der That ein Werk eines herrlichen, lebendi-
 gen, und durch die Liebe thätigen Glaubens. Sie
 wendeten nicht allein viel Geld und Unkosten an
 IESU Begräbniß, (wohl angelegt, was man IESU,
 und seinen wahren Gliedern giebt!) sondern,
 sie zeigten auch hier öffentlich, daß sie IESU
 Jünger wären, und das in dem gefährlichsten
 Zeitpuncte, da es ihnen viel Leiden hätte machen
 können; zu einer Zeit, da IESUS unter der größ-
 ten Schmach war. O daß wir ihnen nachfolgen,
 und IESUM nicht allein in guten, sondern auch in
 bösen Tagen, nicht allein, wenn IESUS geachtet,
 sondern auch, wenn er in Schmach ist, und wir
 mit ihm Schmach leiden müssen, bekennen möch-
 ten! Gott laß uns diesen beyden Männern im
 wahren Glauben und in der thätigen Liebe gegen
 den gecreuzigten Heyland nachfolgen! Wenn
 Gott den Feinden keine Macht läßt, so können sie
 mit IESU Jüngern nichts vornehmen, sondern
 müssen sie gehen lassen. Das siehet man hier.
 Joseph, Nicodemus, und andre Freunde IESU

beschäftigten sich mit dem Abnehmen, Balsamiren und Begraben IESU. Den Feinden musste das ohnfehlbar zuwider, und ein Dorn im Auge seyn. Sie konnten und durften aber nichts vornehmen. Man ließt nicht, daß sie sie deswegen verspottet, noch viel weniger thätlich angegriffen haben. Nein, sie mussten wider ihren Willen alles geschehen lassen. Wo trugen aber diese Liebhaber IESU seinen abgenommenen, einbalsamirten, eingewickelten Leib hin? Antwort: Sie trugen ihn vom Berge Golgatha herab in einen daran liegenden Garten. Dieser Garten gehörte dem Joseph. In diesem Garten war ein neu Grab in einen Felsen gehauen, darin noch niemand gelegen war. Joseph hatte es erst vor kurzen machen lassen, daß er einmal selbst möchte hineingelegt werden. Dieses Grab wurde mit dem herrlichen Leichnam IESU eingeweiht. In dieses Grab legten sie IESUM. Warum denn? Antwort: Weil es nahe am Berge Golgatha war. Warum erwählten sie ein solches nahe Grab? Antwort: weil der Sabbath nahe war, vor dessen Anbruch sie gerne fertig seyn wollten. Nach drey Uhr Nachmittags starb IESUS am Creuz; ohngefähr nach vier Uhr wurde er abgenommen, und da ging wieder einige Zeit vorbey, ehe sie zum begraben kamen, und um sechs Uhr gegen Abend fing sich der Sabbath schon an. Gott aber hatte hierbey seine weisen Ursachen, warum er es so regierete, daß er in dieses Grab geleyet ward. 1) Er wollte seinen Sohn damit ehren, daß er ihn in ein so schönes Grab legen ließ. 2) Wollte er den Feinden

IESU

Jesus alle Gelegenheit zur Verleugnung seiner Auferstehung abschneiden. Wäre es ein Grab in loofterer Erde gewesen: so hätten die Feinde vorgeben können, die Jünger hätten vielleicht eine Oefnung hinein gemacht; das könnten sie bey dem Felsen nicht vorgeben. Wäre es ein altes Grab gewesen: so hätten die Feinde sagen können, vielleicht habe ehemals ein Prophet da gelegen, durch dessen Anrührung Jesus wieder lebendig worden. Darum heißt es, es war ein neu Grab. So wurde denn Jesus, das theure Waizenkorn, in die Erde gelegt, und es hat Früchte getragen, unaussprechliche Früchte für alle arme Sünder. Und so ist Jesus begraben worden, und zwar, wie Paulus 1 Cor. 15. sagt, nach der Schrift, altes Testaments, die davon vorher gezeuget. Aber wie?

zweiter Theil,

Hat sich auch hierbey die liebe Jesus offenbaret? Ich antworte: ja! Die liebe hat unsern theuersten Heyland vom Creuz ins Grab gezogen. Er hat ja auch dieses zur Vollendung seines ganzen Leidens über sich genommen. Er hat sich ja für uns und zu unserm Besten ins Grab legen lassen. Ach, der ewige Sohn Gottes hätte ja in seinem Himmel bleiben können, und siehe, er läßt sich für uns als eine entfesselte Leiche in ein kühles Grab legen, ja in ein Grab, davor sich sonst die ganze Natur scheuet. Jesus läßt es auch mit sich so machen, wie es mit einem armen sterblichen Menschen nach dem Tode geschieht. Denket, der ewige Sohn Gottes

Gottes läßt sich waschen, balsamiren und in eine Gruft versenken, welche Erniedrigung und welche Liebe gegen uns in der Erniedrigung! Fragen wir aber,

im dritten Theile,

Welches ist die Ursache des Begräbnisses **Jesus**? so werden wir wohl nicht unrecht antworten, wenn wir sagen: Es ist eben die Ursache, die ihm vorher den Tod gebracht. Und welches war diese? Ach unsere Sünden. Unsere Sünden haben **Jesus** ans Creuz und ins Grab gebracht. Daß wir Sünder nun begraben werden, was ist daran anders Ursach, als die Sünde. Wäre keine Sünde: so dürften wir weder sterben noch begraben werden; wir würden ohne Tod und ohne Begräbniß so gleich in den Himmel gegangen seyn. Daraus sehen wir, daß sich **Jesus** um unsrer Sünden willen, die er auf sich genommen, müssen begraben lassen. Hierzu kommt noch eine besondere Ursache des Begräbnisses **Jesus**, nemlich, daß dadurch die Gewisheit seines Todes, daran uns Sündern so viel gelegen ist, bestättiget und offenbaret würde. Die Todten begräbt man ordentlich. Und das Begräbniß ist allerdings ein Zeichen des vorhergegangenen Todes. Eben dadurch nun, daß **Jesus** begraben wurde, ward es offenbar, **Jesus** sey wirklich todt. Der Tod aber war das Hauptstück unsrer Erlösung und Versöhnung. Was haben wir aber für Nutzen von dem Begräbniß unsers Heilandes? Antwort: Recht viel und grossen Nutzen. Denn **Jesus** hat unsere Sünden mit ins Grab genommen, sie daselbst

gleichsam

gleichsam als todte Dinge verwahret und zurück gelassen. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen; wenn wir die Sünden nicht selbst wieder ausgraben, und muthwillig wieder in uns lebendig werden lassen. **JESUS** hat durch sein Begräbniß unsere Gräber geheiligt, daß dieselben nun wahre Ruhestätten und Brautgemächer der gläubigen Seelen sind. Das Grab ist mir sein Brautgemach, eine Ruhestätte, darinn der Leib, frey von allem Jammer und Leiden ruhet. Sie ruhen in ihren Kammern. Unsere Gräber sind Schlafgemächer, darinnen die Gläubigen bis zur seligen Auferstehung auf das süßeste schlaffen. Brautgemächer, darinn die Gläubigen auf ihren himmlischen Bräutigam warten. Und weil unsere Gräber so angenehm gemacht worden: siehe so hat **JESUS** auch den Gläubigen alles Grauen vor dem Grabe weggenommen, oder Kraft erworben, dieses Grauen zu überwinden. Entsetzt sich eine Seele vor dem Grabe und der Verwesung, und sie denkt nur so gleich im Glauben an **JESU** Grab: so verschwindet das Entsetzen, und die gläubige Seele bekommt das Grab lieb. Wie soll man aber das Begräbniß **JESU** recht anwenden? Das will ich nun im vierten Theil anzeigen.

Vierter Theil.

Mein **JESUS** wird ins Grab gesenket, ach legt ihn in mein Herz hinein! Ach kann ich dir mein Schatz zulegt nicht noch was angenehmes schenken. Hier ist mein Herz, ach ists so werth geschätzt: so laß dich doch
in

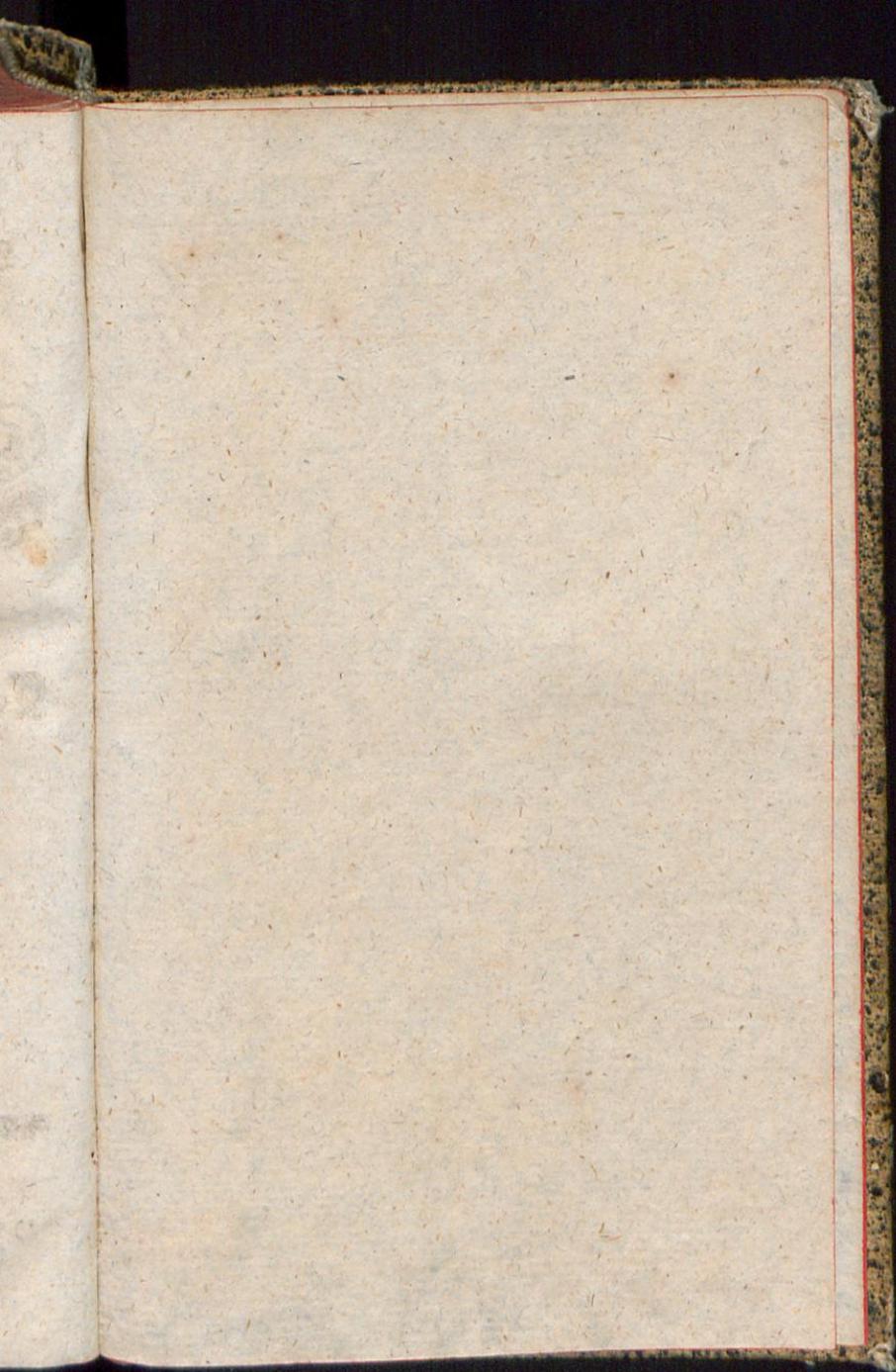
in dieses Grab versenken! Das Herz zum Grabe IESU hergeben, und den am Creuz getödteten Heyland hineinlegen und versenken lassen, das ist die rechte, beste und seligste Anwendung. Das Begräbniß IESU kann nicht mehr leiblich geschehen, es muß geistlich im Glauben geschehen. Unser Herz ist von Natur ein Grab, darinn geistlicher Weise Unreinigkeit, Greuel, Gestank, Unflat, todte Werke, Moder und Verwesung anzutreffen. Von diesen allen muß das Herz in wahrer Busse gereinigt, das muß uns aufgedeckt werden, daß wir es mit Wehmuth, Beugung, Schaam, Ekel und Grauen erkennen, und durch Gottes Geist alles todte, stinkende, unreine, greuliche Wesen herauswerfen lassen. Ist das in wahrer Busse geschehen: so heiß es: nim nun deinen für dich gecreuzigten und getödteten Heyland; steig auf der Glaubensleiter am Creuz hinauf, zuech die Nägel heraus mit Seufzen und Flehen, und umfasse mit Glaubensarmen den erblaßten Erlöser, nim ihn, wasche ihn mit Bußthränen ab, salbe ihn mit der kostbaren Specerey des wahren Glaubens, und lege ihn in dein Herz; eigne dir im Glauben den ganzen IESUM mit seinem Leiden, Sterben und Begräbniß, und ganzen Verdienste zu: siehe, so wird sich IESUS gerne in dein Herz legen lassen, und da seine Ruhestätte haben, und wird dir, als einer gläubigen Seele, alles, was er erworben hat, schenken und mittheilen. Alles, was IESUS am Creuz durch seinen Tod erworben, wird er in dein Herz bringen. Die Sünden wird er in dem Herzen vergraben, das ist, er wird dir deine alten Bosheitsünden vergeben, und nicht mehr daran denken,

denken, wie man eines Begrabenen vergift, und er wird auch die Sünden in dir tödten, und ihnen das Leben, die Kraft dich zu beherrschen, nehmen. O Seligkeit über Seligkeit! Ist die Sünde so, ihrer verdammenden und beherrschenden Kraft nach, durch Jesum bey uns vergraben, wenn wir in wahrer Buße an ihn glauben lernen: Ach so sollen wir alsdann die einmal vergrabenen Sünden nicht wieder hervor suchen, wir sollen die alten Sünden nicht wieder über uns herrschen lassen, sondern wir sollen alle sich regen wollende Sünden creuzigen, tödten und ins Grab verscharren, das ist, uns immer mehr von den Sünden im Herzen und Leben reinigen. Unsere Schwachheiten aber sollen wir in täglicher Buße und Glauben nehmen, und beständig in Jesu Grab legen, da werden sie gewiß alle vergeben und vergraben bleiben. Wir sollen geistlich Begrabene mit Christo seyn und bleiben, wie wir es in der heiligen Taufe zu seyn angefangen, und in Buße und Glauben dazu wieder gekommen sind. Was will das sagen? Begrabene gehören nicht mehr zu der Welt, gehören nicht mehr zu der Zahl derer, die auf der Welt noch leben. Also müssen wir geistlich nicht mehr zu der Welt gehören. Wir müssen die Welt so ansehen, als ob wir nichts mit ihr zu schaffen und zu thun hätten. Die Welt muß uns begraben seyn. Das ist: wir müssen alle Dinge der Welt vergessen. Wir müssen der Welt begraben seyn, das ist: solche, die die Welt nicht mehr achtet, nicht mehr in ihrer Zahl leidet, und das muß immer mehr geschehen. Die Welt muß uns immer mehr vergessen und wir

der

der Welt. Nehmen wir *Jesus*, den gecreuzigten, durch wahren Glauben ins Herz, behalten wir ihn darinn, werden wir mit *Jesus* der Welt und Sünde begraben: so werden wir es hier gut haben und auch einmal im Tode. Wir werden uns vor unsern Gräbern nicht fürchten dürfen, sondern dieselben als unsere Ruhesstätte, Schlaffkammern und Brautgemächer ansehen, und am Ende sterbend im Glauben ausrufen können: *Ade, mein Leib, du armes Marterhaus! Ade, ihr matten abgelebten Glieder! Ihr habt euch gnug durchächzt: Nun ist es aus! Geht, leget euch in Gottes Namen nieder. Nimm, Erd, indest den blassen Körper an, laß ihn in deinem Schooß fein sanfte liegen, so will ich alles, was du mir gethan, an Angst und Drangsal nimmer rügen, So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, bis *Jesus* ruft: Auf liebe Freund und Brüder! Kommt, nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein, so gieb ihn ohn Verzug der Seele wieder, daß ich mit Leib und Seel aus meiner Gruft, dem wunderschönen Ausgang aus der Höhe, entgegen werd gezücket in der Luft, und in sein Reich mit vollen Sprängen gebe. Amen! Herr *Jesus*, es geschehe also. Amen!*





100 Nr. 3